

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 40

Artikel: Die Milchverteilung in Athen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

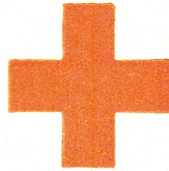
DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
de la Lia svizra dals Samaritains.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico capo della Croce-Rossa

La pensée de la Croix-Rouge, c'est l'acte d'assistance désintéressée à tous ceux qui souffrent, à tous ceux qui ont besoin de secours et n'en reçoivent point d'autrui. Partout où règne la souffrance, la Croix-Rouge est prête à intervenir, dans la mesure où le lui permettent ses possibilités et ses ressources en personnel et en matériel. La Croix-Rouge, c'est l'action, simplement l'action faite d'abnégation non seulement en la personne de celui qui secourt, mais d'abnégation aussi en tant qu'institution. Et c'est pourquoi elle veut collaborer avec tous ceux qui sont disposés à aider autrui, sans demander quel peut être le sentiment de responsabilité qui les fait agir.

Max Huber.

Das Sammelbecken

des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, am Comptoir Suisse in Lausanne.

Le poste de collecte

de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, au Comptoir Suisse à Lausanne. (Photo Photopress.)



Die Milchverteilung in Athen

Ueber die Tätigkeit des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, in Griechenland, wird uns von einer einheimischen Mitarbeiterin geschrieben:

«Das verheerende Unwetter in Griechenland hat sich noch nicht verzogen, doch spüren wir schon die ersten Anzeichen einer Besserung; denn unserem Notschrei: «Rettet unsere Kinder», ist Folge ge-

geben worden. Mit grosser Dankbarkeit dürfen wir heute feststellen, dass Tausende griechischer Kinder, die während der dunkelsten Spanne unserer Epoche dem Tode geweiht schienen, heute gerettet sind.

Die Verteilung von Milch an die Kinder bildet den konkretesten Teil unserer Arbeit. Abgeehrte, uralte Kindergesichter, die dem Namen «Kindergesicht» Hohn sprachen, sind rund und voll Lachen geworden, matte und trostlose Augen sind wieder von den hüpfenden

Lichtern des Lebens erfüllt. Worte sind arm, um unser Glücksgefühl beim Anblick dieser Kinder zu beschreiben, dieser Kinder, die wir vor Jahresfrist nur mit Leid und Schmerz betrachten konnten.

Wir sind heute in der Lage, alle Kleinkinder von Athen und dem Piräus von 0—2 Jahren vollständig zu ernähren, den Kindern von 2—3 Jahren täglich 330 g Milch und den Kindern von 3—7 Jahren eine Tasse Milch, das heisst 210 g zu verabfolgen. Aber nicht nur das! Wir besitzen zudem die Möglichkeit, den werdenden Müttern während den letzten zwei Monaten ihrer Schwangerschaft täglich 210 g Milch, und den stillenden Müttern, die in der Regel nur über sehr wenig Muttermilch verfügen, während den ersten sechs Monaten nach der Geburt täglich eine Tasse Milch abzugeben. Kurz, wir befinden uns in der Lage, täglich 70'000 Kindern und Müttern von Athen und dem Piräus sowie 20'000 Kindern in den Provinzen Milch zu verteilen!

Wie wickelt sich nun diese ganze Milchverteilung ab?

Lange stiess die Milchverteilung auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Die verfügbare Milchmenge war gering, eine grosse Zahl Kinder konnte dadurch nicht berücksichtigt werden, die Mütter, in ihrem Schmerz um die hungernden Kinder, verstanden die Zurückweisung nicht, es fehlte an Transportmitteln, an Lokalen, an Einrichtungen, an allem. Dieser fast hoffnungslose Kampf nahm mit der Ankunft der Schweizer Mission ein Ende; diese übernahm Last und Verantwortung für das Werk. Sehr bald nahmen die Milchsendungen aus der Schweiz und aus Kanada zu, und Schritt auf Schritt wurden die ärgsten Schwierigkeiten überwunden. Heute gilt diese Milchverteilung als eine der bestorganisierten Aktionen in Athen.

Die Milchverteilungszentren. Heute bestehen in Athen 110 und im Piräus 36 Zentren. Sie sind in Läden, kleinen Häusern, Lagerhäusern usw. untergebracht. Es ist ausserordentlich schwierig, geeignete Lokalitäten zu finden. Viele Häuser sind durch die Besatzungsmächte requiriert worden. Zudem hat die Bevölkerung stark zugenommen, da viele Leute aus verbrannten Dörfern in die Stadt geflüchtet sind. Wir sind also gezwungen, alles zu nehmen, was sich uns bietet, und wir versuchen, dem einfachsten Lokal ein sauberes und freundliches Aussehen zu verleihen. In den meisten Fällen ist uns dies auch gelungen.

Mobiliar und Küchengeräte. Unser Mobiliar ist sehr einfach: einige Tische und Bänke aus Trockenmilchkisten, Töpfe, Kannen, Masse zum Ausschank und Küchengeräte aus Blechkannen und Milchbüchsen. Doch haben wir in den meisten Zentren die einfachen Blechbehälter mit Ripolin angestrichen und sie sehen jetzt sauber und heiter aus.

Zum Kochen des Wassers benutzen wir in den meisten Zentren spezielle Herde, die nur wenig Holz verbrauchen und zudem sehr leicht zu behandeln sind. In sehr engen Zentren steht der Herd im selben Raum, in dem auch die Milch verteilt wird.

Aerztliche Ueberwachung. Jedem Zentrum ist ein Kinderarzt zugeeilt, der es wöchentlich einmal besucht, die Kinder untersucht und ihren Gesundheitszustand verfolgt, bis sie das dritte Lebensjahr erreicht haben. Er verfügt über das Recht, einem unterernährten Kleinkind eine Extraportion Milch zu verschreiben. Er untersucht auch die Mütter, um festzustellen, ob sie ihre Kinder selbst nähren können oder nicht.

Das Gewicht eines jeden Kindes wird einmal im Monat geprüft und den Kindern, die das Normalgewicht noch nicht erreicht haben, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In diesen Fällen werden die Mütter ersucht, die Kinder täglich ins Zentrum zu bringen, damit es die ihm zukommende Milch in Anwesenheit der Schwester trinken kann. Wie oft kommt es nämlich vor, dass die Mutter einem älteren aber kranken Kinde die Milch des Kleinkindes gibt, weil das kranke Kind auch schon zu alt für das Dispensarium ist. Denn Kinder von 3—7 Jahren erhalten, wenn sie krank sind, in gesonderten, vom Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, geführten Dispensarien alles, was sie zur Kräftigung und Heilung benötigen.

Die freiwilligen Helferinnen der Zentren. Die grosse Arbeit in den Zentren wird fast ausschliesslich von freiwilligen Helferinnen ausgeführt; nur Nachtwächter und Sekretär werden bezahlt. Diese Freiwilligen sind verantwortlich für den Lagerraum, für die dem Alter der Kinder entsprechende Milchverdünnung (aus Milchpulver), für die Milchverteilung; sie besuchen nötigenfalls auch die Kinder in ihrem Heim. Fröhlich verlassen sie ihre Wohnung, gehen den weiten Weg, um um 6.30 Uhr schon die Arbeit aufzunehmen. Mittags kehren sie in der grössten Hitze wieder heim. Es handelt sich meistens um Krankenschwestern und Helferinnen, die seit dem 18. Oktober 1940, der Invasion von Griechenland, ununterbrochen im Dienste des Vaterlandes stehen: zuerst in den Militärspitalern und jetzt beim Kinderhilfswerk. Sie sind unterernährt, übermüdet, und doch stehen sie immer bereit, ihre Pflicht zu erfüllen. Manch eine weiss den Gatten im Gefängnis, manch eine hat alles, was ihr lieb gewesen war, verloren.

Alle diese Leute erhalten nichts von uns. Es ist ihnen nicht einmal erlaubt, eine Tasse Milch zu trinken. Oft verteilen sie tausend Portionen Milch und haben selbst nicht einmal eine Tasse Tee gehabt,

dürfen ihrem kranken Kind zuhause die so notwendige Milch nicht bringen. Dies erscheint hart. Wir verfügen aber über ein Personal von 1200 Freiwilligen, alle mit verschiedenen Charakteren. Bei einem solchen Personalbestand dürfen keine Ausnahmen erlaubt werden. Prinzipien müssen eingehalten und eine strikte Disziplin befolgt werden. Dies will natürlich nicht heissen, dass wir ihre Sorgen und Schwierigkeiten nicht kennen. Umso mehr tut es uns leid, wenn diese Freiwilligen oft noch die ganze Nervosität und Ungerechtigkeit unvernünftiger Mütter zu spüren bekommen; sie ertragen aber jede Widerwärtigkeit mit Geduld.

Inspektorinnen. Freiwillige Oberschwwestern des griechischen Roten Kreuzes inspizieren die Zentren regelmässig; jede trägt die Verantwortung für zwei bis drei Zentren.

Kontrolle. Ein eigenes Kontrollbureau verfügt über einen Stab von Kontrollpersonen, die täglich die Zentren besuchen und Lagerbestände und Milchverdünnung kontrollieren.

Die Milch. Die Milch wird in gekochtem Zustand abgegeben. Viel einfacher wäre eine Abgabe der Milch in Büchsen; die Umstände erlauben aber ein solches Vorgehen nicht. Die meisten Familien haben die Möglichkeit aus Mangel an Brennstoff nicht, die Milch selbst zuzubereiten. Zudem würde die Milch in vielen Fällen nicht dem Kinde zukommen, für das sie bestimmt ist. Es gibt auch Mütter, die die Milch verkaufen würden, um Medikamente für ein krankes Kind kaufen zu können. Nur in den heissesten Sommermonaten wird Kondensmilch in Büchsen abgegeben. Die Büchsen werden aber mit dem Namen des Kindes bezeichnet, und eine neue Büchse wird nur dann abgegeben, wenn die alte leer zurückgebracht wird.

Kontrolle der Kartothekkarten. Ein Spezialdienst vergleicht alle Kartothekbelegungen der verschiedenen Zentren miteinander, um zu verhindern, dass eine Mutter ihre Kinder gleichzeitig in mehreren Zentren eintragen lässt und sie dadurch mehrere Portionen Milch erhalten. Zeigt sich ein solcher Fall, wird der Mutter die ganze Schwere ihrer Tat vor Augen geführt und mit Entzug gedroht, wenn sich der Betrug wiederholen sollte.

Dies ist in kurzen Worten die Beschreibung unserer Arbeit. Alle unsere Wünsche begleiten den Bericht. Möge die Schweiz in der Lage bleiben, uns weiterhin helfen zu können. Wir griechischen Helferinnen versprechen unsererseits, das schöne Werk mit aller uns noch zur Verfügung stehenden Kraft zu unterstützen.»

Le personnel volontaire

Le chef de la Mission de la Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, en Grèce nous écrit dans les termes suivants du personnel volontaire grec à Athènes, qui est chargé du travail important de la distribution du lait dans les différents centres:

Il est évident qu'une organisation qui distribue du lait à 70'000 enfants ne peut fonctionner qu'avec un nombre de personnes assez élevé.

Dans chacun de nos centres travaillent 5—6 dames volontaires. Ce sont ces dames qui, par leur esprit de sacrifice, effectuent un travail exemplaire sous les insignes de la Croix-Rouge.

En partie ces dames appartiennent au corps des Infirmières bénévoles de la Croix-Rouge hellénique, en partie ce sont des dames habitant dans les alentours des centres.

Il est difficile de se faire une image exacte du travail qu'accomplissent nos collaboratrices. Souvent les infirmières doivent parcourir à pied un trajet de plus d'une heure pour arriver au centre dans lequel elles travaillent. Là elles doivent s'occuper de la préparation du lait et faire la distribution. Pour éviter les chaleurs estivales les centres distribuent le lait aussi tôt que possible. Afin de pouvoir commencer la distribution à 8 heures du matin, les dames doivent être au centre à 6 h. 30.

Le travail de distribution est loin d'être agréable, car les soucis et la lutte pour le pain ont aigri les caractères de telle sorte que dans chaque centre il existe toujours un groupe de femmes qui entraînent les autres par des médisances contre les dames.

Après la distribution, les volontaires doivent faire des inscriptions d'enfants, rédiger leurs rapports et enfin regagner à pied leur maison, où dans les circonstances actuelles un repas insuffisant les attend.

Nous tâchons évidemment de faciliter les volontaires autant que possible; ainsi nous avons engagé dans chaque centre un certain nombre de personnes rémunérées.

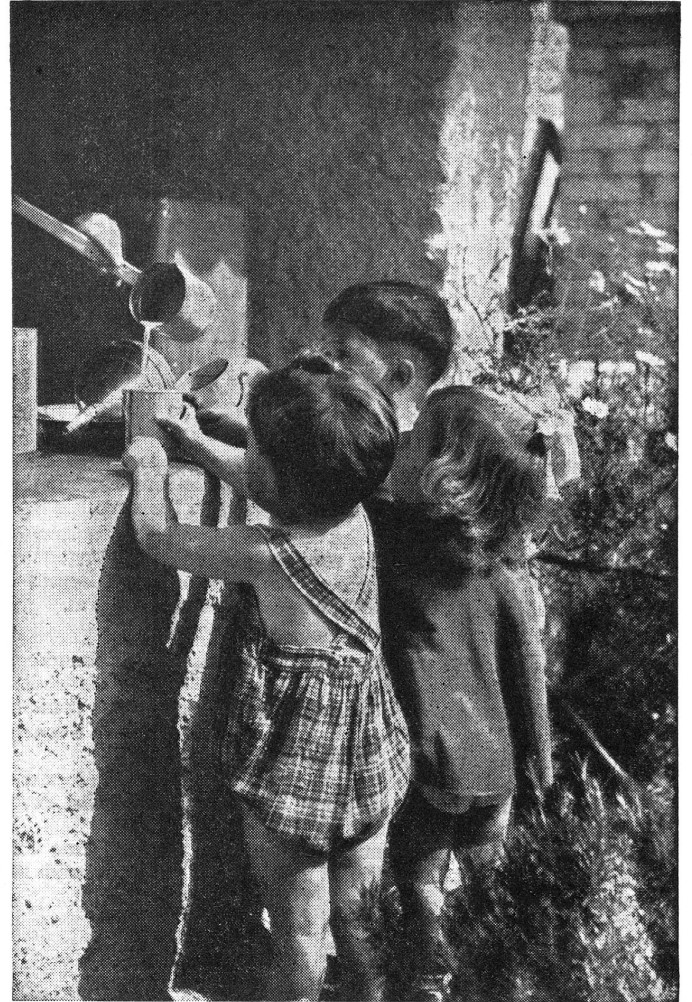
Chaque groupe de deux ou trois centres est réuni sous la direction d'une inspectrice; en général ce sont des infirmières de la Croix-Rouge hellénique, expérimentées dans le travail. Ceci facilite beaucoup la liaison entre la direction et les centres.

La direction des centres est aujourd'hui entre les mains du président de la Commission des centres et du Bureau des inspectrices. Dans ce bureau travaillent deux infirmières. Leur expérience dans l'organisa-



Eines der vielen kleinen Häuser
in Athen, die als Milchverteilungszentren dienen.

L'une des nombreuses maisonnettes
d'Athènes, servant de centre de distribution du lait.



Griechische Kinder erhalten ihre Portion Milch
Enfants grecs recevant leur ration de lait...

Das Gewicht der Kinder wird regelmässig nachgeprüft
Le poids des enfants est contrôlée régulièrement



Bis zum letzten Tropfen wird sie ausgetrunken
... dont pas une goutte n'est perdue

